

## Der Maler soll Empfindungskünstler sein

**"Caspar David Friedrich und sein Umkreis" ist in der Galerie Hans am Jungfernstieg zu sehen. Es ist die kleine Schwester der spektakulären Kunsthallen-Schau.**

*Von Gisela Schütte*

Zwei Männer in Betrachtung des Mondes. Das gleichnamige Gemälde von Caspar David Friedrich hat eine magische Wirkung auf den Betrachter. Je länger man den Mond anschaut, desto stärker scheint er zu strahlen. Von dem Bild gibt es vier Fassungen, eine davon hängt in der Dresdner Gemäldegalerie. Die zuletzt entstandene ist jetzt in einer Ausstellung in Hamburg zu sehen. Die Galerie Hans im Heine-Haus am Jungfernstieg zeigt als Pendant zur großen Präsentation in der Kunsthalle die kleine Schau "Caspar David Friedrich und sein Umkreis".

Die beiden vom Mond verzückten Männer befinden sich seit 1996 im Besitz des Galeristen Mathias F. Hans. Er hatte es dem Zürcher Kunsthändler Kurt Meissner abgekauft. Die Fassung aus den 30er-Jahren des 19. Jahrhunderts wird von renommierten Friedrich-Experten wie Werner Surminski und Jens Christian Jensen als eigenhändige Fassung bezeichnet. Als weitere Rarität bietet die Ausstellung das Gemälde "Kreuz an der Ostsee", das wiederum - ebenfalls von Expertisen ausgewiesen - als Urfassung der vier anderen bekannten Variationen in Berlin, Schweinfurt, Köln und im Privatbesitz gilt. Neben den beiden Gemälden zeigt die Schau ein Aquarell, vier Zeichnungen und 15 Druckgrafiken von Caspar David Friedrich. Das Aquarell "Landhaus im Laubwald" entstand 1797 und stammt aus dem Besitz des Enkels Harald Friedrich. Es zeigt eine Landschaft aus der Umgebung von Kopenhagen. Bei den Zeichnungen handelt es sich um Skizzen und Figuren, die Radierungen zeigen Landschaften, Bäume, Häuser und Selbstporträts des Künstlers.

Die Begeisterung des Galeristen Hans für den Maler Caspar David Friedrich wurde durch eine Ausstellung geweckt, die Werner Hofmann, der damalige Chef der Hamburger Kunsthalle, im Rahmen des Zyklus "Kunst um 1800" im Jahr 1974 arrangierte. Frühzeitig spezialisierte sich der Kunsthändler auf Gemälde und Handzeichnungen des 16. bis 19. Jahrhunderts. Zur bildenden Kunst kam der gelernte Musiker über seinen verstorbenen Zwillingbruder. Der hatte Kunstgeschichte studiert und den Bruder mit dem Malereibazillus infiziert. Mit der Friedrich-Schau feiert Hans, der als Händler international tätig ist, den 25. Geburtstag seiner Galerie. Regelmäßige Ausstellungen und Kataloge begleiten die Galeriearbeit. Zuletzt zeigte Hans Wolkenbilder aus vier Jahrhunderten.

Caspar David Friedrich hält er neben Dürer und Adam Elsheimer für den bedeutendsten deutschen Künstler. In Friedrichs Werk spielen Natur- und Landschaftsschilderungen mit transzendierendem, durch die Spiritualität des Protestantismus geprägtem Charakter eine bedeutende Rolle. "Ein Bild soll nicht erfunden, sondern empfunden sein", lautete Friedrichs Grundsatz. Carl Gustav Carus, Arzt, Maler und Freund Friedrichs seit 1818, beschrieb den Künstler: "Gebürtig vom Strande der Ostsee, eine recht scharfgezeichnete norddeutsche Statur mit blondem Haar und Backenbart, einem bedeutenden Kopfbau und von hagerem, starkknochigem Körper, trug er einen eigenen melancholischen Ausdruck in seinem meist bleichen Gesicht, dessen blaues Augenpaar so tief unter dem stark vorspringenden Orbitalrande und buschigen, ebenfalls blonden Augenbrauen verborgen, daß darin schon der Blick des die Lichtwirkung im höchsten Grade konzentrierenden Malers sehr charakteristisch sich erklärt fand."

Friedrichs Werke werden eingerahmt von einer Auswahl von Bildern aus dem Umkreis. Darunter sind Arbeiten von Johan Christian Dahl, Carl Gustav Carus, Gerhard von Kügelgen, Carl Julius von Leypold, Johann Christian Klengel, Adrian Zingg. Auch Zeichnungen von Johann Wolfgang von Goethe sind zu sehen, der auf seinen Reisen sehr eindringliche Landschaftsbilder schuf. Die Galerie zeigt eine Felsstudie und die Bleistiftzeichnung "Abendspaziergang" - ein Blatt, das der Hamburger Kunstwissenschaftler Wolf Stubbe dem Dichter zuschrieb.

*Bis 17. März, Di-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr, Katalog 20 Euro*

Artikel erschienen am 29.12.2006